

Indiana Tribune.

Herausgegeben von der Guenberg Co.

Indianapolis, Ind.

Harry O. Thudium President.

Geschäftssitz:

No. 31 Süd Delaware Straße.

TELEPHONE 269.

Addressed at the Post Office of Indianapolis as second class matter.

Wer den deutschen Charakter unserer Stadt und unseres Countys erhalten haben will, der stimme für Albert Sahn als County-Auditor.

Eine physische Schwäche seiner Gattin soll den Herzog von Marlborough bestimmt haben, sie zu ver nachlässigen. In der That ein recht plebeisches Motiv!

Albert Sahn ist ein Deutscher, der seit das Beste für das Deutschthum im Auge hat, und als Kandidat für das Amt des County-Auditors ist er sicherlich der Mann, für den die Deutschen ohne Ausnahme stimmen sollten.

Rockfeller jr. hat in seiner Sonntagsrede über die Gefahren des Genusses von Bier gesprochen. Im ersten "Stein", sagte er, lauerte die Gefahr. Der junge Rockfeller ist Abstinenzler. Das merkt man an seinem Aussprache. Hätte er Erfahrung, so wüsste der junge Mann, daß gewöhnlich die letzten "Steins" die gefährlicheren sind.

Wie es heißt, wollen die Vertreter der großen Industrie-Trätsch im Bundesrat der Ernennung des bisherigen Generalanwaltes Moody zum Oberbundesrichter opponieren. Augenscheinlich bestreiten sie es im Auftrag jener Trätsch, in deren Dienst sie stehen, da Moody ein energischer Kampfgenosse des Präsidenten in dessen Kampf gegen die Ungehorsamkeiten und Übergriffe großer Korporationen war. Sie fürchten wahrscheinlich, daß Moody auch im Oberbundesgericht als ihr Gegner auftreten wird. Diese Befürchtung wird sich denn auch wohl beweisen. Es ist nicht anzunehmen, daß Moody im Oberbundesgericht ein Anderer werden wird, als er im Kabinett war. Daß die Korporations-Senatoren seine Ernennung verhindern können, steht nicht zu befürchten. Die Abstimmung aber wird von Interesse sein, da sie erkennen lassen wird, wer zu den Trustvertretern im Senat gehört.

Statt sich abzuschwärzen, wird der Kirchenstreit in Frankreich immer heftiger; die Gegenläufe schwächen sich immer mehr zu. Die Regierung greift zu immer scharferen Maßnahmen, um die Trennung von Kirch und Staat zu einer immer vollständigeren zu machen. Andererseits rüsten sich die Klerikalen zu entschlossenerem Widerstand, als bisher. Die Angelegenheit würde nicht so tief in die französische Politik eingreifen, wenn nicht hinter den Klerikalen ein sehr großer Theil des französischen Volkes stände. Besonders unter der Landbevölkerung macht sich starke Opposition gegen die anti-katholische Politik der Regierung geltend. Allem Anschein nach wird der Streit zwischen der Staatsgewalt und dem Papsttum die Thätigkeit des neuen Kabinetts zum reichlichen Theil ausfüllen und sein Arbeitsprogramm, besonders seine Pläne in der auswärtigen Politik, stark behindern. In Deutschland weiß man das und regt sich deshalb über die deutschfeindliche Gesinnung Clemenceau's und seine starke Hinwendung zu England nicht sehr auf. "Lieb Vaterland, kann's ruhig sein."

Das Luftschiff des Grafen Zeppelin.

In der Woche, in der die im Oktober vorigen Jahres in Paris gegründete internationale aeronautische Föderation ihre erste Tagung in Berlin abhielt, ist auf dem Bodensee der alte Streit zwischen dem "starken" und dem "losen" System unverhüllt zu Gunsten des starken Systems entschieden worden. Nach sechsjährigen Versuchen, die in den Fachkreisen zuletzt schon als ausfristlos galten, hat Graf Zeppelin in wiederholten Fahrten eine vorgeschriebene Strecke um den Bodensee befahren, alle erdenklichen Evolutionen ausgeführt und sein Luftschiff wieder an den Ausgangspunkt zurückgebracht. Damit hat er die Überlegenheit seines Typs über die von Lebaudin in Frankreich und Parcival in Deutschland hergestellte Luftschiffe mit beweglicher Gondel dargetan.

Der eigentliche Schiffkörper des so glänzend bewohnten Luftfahrzeuges hat die charakteristische Form einer Riesen-Zigarre behalten. Es ist ein an beiden Enden zugespitzter Zylinder von 126 Metern Länge und 12½ Metern Durchmesser. Hergestellt ist dieser Schiffkörper aus einem Gerippe von Aluminiumhünen, um die ziemlich lose der Ballonhoss gelegt ist. In diesem Gebäude sind 13 geschlossene Gasballons angeordnet, die zusammen eine Tragfähigkeit von 12,000 Kilogramm haben. Durch starke Träger unbehoben, die mit dem Kern verbunden sind zwei Gondeln, die eine dreißig Meter von der vorderen, die andere ebensowei von der hinteren Spitze entfernt. Jede Gondel trägt einen Daimlermotor von 85 Pferdestärken, um die beiden Schraubenpaare zu treiben, die oberhalb der Gondeln zu beiden Seiten des Schiffkörpers die Eigenbewegung ermöglichen. Vor und hinter dem Gondelvogel liegen die mit Stoff bespannten Holzrahmen, die als Steuerapparate dienen. Verbunden sind die beiden Gondeln durch ein Va: brücke, auf der ein verschleißbares Gewicht angebracht ist, um den Schwerpunkt des ganzen Gesamts beliebig verlegen zu können.

Das die Leistungen in der Luft bei den beiden letzten Auffahrten des Grafen Zeppelin, alles in den Schatten gestellt, was bisher von den Luftschiffen erreicht war, wird allgemein zu geben. Die Steuerbarkeit ließ nichts zu wünschen übrig, während bei allen anderen Systemen dadurch, daß die lose herabhängende Gondel bei Kurven ihrer Richtung und bei der wachsenden Geschwindigkeit nachschleppt, eine gewisse Unsicherheit der Steuerung nicht zu vermeiden ist. Eine erhöhte Sicherheit bietet das Zeppelin'sche Luftschiff dadurch, daß es zwei Motoren hat und ganz gut im Gange bleibt, wenn auch der eine davon versagt. An mittlerer Geschwindigkeit hat Graf Zeppelin 14–15 Meter in der Sekunde geleistet. Auch gegen einen Wind von 5 Metern in der Sekunde kam das Luftschiff noch leicht vorwärts. Bei der Größe, die das starre Luftschiff erhalten kann, stehen eben ganz andere Kraftmaßen zur Verfügung als bei den nur in kleinen Maßstäben herstellbaren Systemen ohne Versteifungen.

Dennoch ist es nicht zu leugnen, daß die militärischen und fachmännischen Beurtheiler an dem Zeppelin'schen Apparat einen Mangel konstatirten, der alle übrigen Vorteile mehr als aufheben sollte. Man sagte, das Zeppelin'sche Luftschiff könnte bei einigermaßen heftigem Winde nicht "landen", sondern sich nur auf einer Wasserfläche niederlassen. Das trifft zu. Über der ehemalige Reitergeneral Graf Zeppelin erwiderte auf solche Einwürfe: "Ich bin selber Beherrschter des Luftraumes. Da ich mich taglang in der Luft halten und tausende von Kilometern zurücklegen kann, so gehe ich bei Sturm einfach nicht herunter, sondern suche mir einen geschützten Platz selbst in großer Ferne aus, der von der Depression nicht mehr berührt wird oder suche einen mir bekannten Zufluchthafen auf."

Je größer das Luftschiff ist, um so weiter erstreckt sich auch sein Aktionsradius. Wenn z. B. im Deutschen Reich eine Anzahl von Zufluchthäfen für große Luftschiffe eingerichtet werden, so kann es an der Möglichkeit, von jedem Punkte aus sicher herabsteigen, gar nicht fehlen, wenn man seines Gefährts so sicher ist wie jetzt der Graf Zeppelin und seine Gehilfen. In dieser hohen Gedankenverbindung liegt eigentlich das Genial der jetzt gelungenen Lösung des Problems der Luftschiffahrt.

Die Kosten der Herstellung eines solchen Riesenluftschiffes belaufen sich auf 200,000 Mark. Stehen aber die notwendige Anzahl von Zufluchthäfen zur Verfügung, so kann es dauern und sicher seine Fahrten in den Lüften machen und wieder geborgen werden. Damit ist aber auch zur Überbrückung alter Luftschiffahrer mit den letzten Erfolgen des Grafen Zeppelin der Sieg des "starken" Systems über das "lose" entschieden, dem bisher die Zukunft zu gehören schien.

Mit schweren Befürchtungen blickt man wieder einmal in Rußland der nächsten Zukunft entgegen. Alle Lebensfreude scheint aus dem ungünstlichen Lande gewichen zu sein.

Durch die Verbindung mit Japan ist die Schwarmerei, die hier in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren für das "Land der aufgehenden Sonne" herrschte, völlig bis unter dem Gesprenk abgetötet. Auf diese Verleugnung ist die Klage begründet.

Allerlei kleine Depeschen.

1. November.

Bei Port Jervis, Pa., wurde die Farmersgattin Magdalena Berger auf dem Felde von einem Bullen aufgespielt.

Thomas J. Dibble, ein Schwager des verstorbenen Präsidenten Benjamin Harrison, starb heute im Alter von 80 Jahren in Ottumwa, Iowa.

Präsident Roosevelt hat im Weihnachten ein Paar prächtige Pferde gekauft, die er "Root" und "Taft" taufte und nur für seinen persönlichen Gebrauch bestimmt hat.

Die bedeutende Tabaks-Engroßfirma H. M. Martin & Comp. meldete heute ihren Bankrott an. Die Passiva betragen die Summe von \$161,-761, wogegen die Aktiva nur ganze \$90 betragen.

Raum hatten heute Nachmittag die Lehrer und Schüler das Schulhaus in Gallatin bei Connellsburg, Pa., verlassen, als das Gebäude mit einem großen Krach einstürzte. Niemand wurde verletzt.

John Sullivan, welcher die Polizei in Baltimore, Md., wegen Totschlags verfolgt, ist inimer verhaftet worden und wird zum Prozeß der Auslieferung vor das Londoner Bow Street Policegericht gebracht.

Noch ein Leichnam wurde heute aus dem Morast des Wassers, in welches der elektrische Zug der Penna. R. R. am Sonntag Nachmittag bei Atlantic City, N. J., stürzte, gezogen. 62 Leichen sind bisher gefunden, vier fehlen noch.

Die neuen Fahrzeiten der Eisenbahnen, welche die Meilenrate von 30 auf 2½ heraufsetzen, traten gestern in Kraft. Selbstverständlich muhten die Agenten, welche früher die Fahrtkarte aus dem Kopfe wußten, recht häufig zur Tabelle greifen, so daß die Arbeit der Billettwirte nicht ganz so schnell von statten ging wie früher. Innerhalb weniger Tage jedoch wird alles wieder seinen gewohnten schnellen Gang gehen.

Mit Interesse erinnert man sich jetzt des vom Major Bootwaller vor etwa sechs Monaten an den Rauch-Inspektor gesandten Briefes, in welchem der Bürgermeister diesen Beamten mitteilte, daß er nach dem 1. November eine strikte Durchführung der Rauch-Ordnung erwarte. Der Frist von sechs Monaten wurde bewilligt, um allen Unbekannt darfst aber nicht bleiben, daß ein großer Theil dieser Herren in Galizien und Russisch-Polen ansässig ist, und von dort aus sicherem Hinterhalt die Gipfelsteine nach Preußen hinüberzieht. Welcher vorurtheillose Mensch will es der preußischen Regierung verübeln, wenn sie die Angriffe auf das eigene Hausrat kräftig zurückweist und mit scharfer Waffe bekämpft?

Mit den mißleideten Schülern und deren verhetzten, kürzlichigen Eltern, die unter Umständen schwere Strafen treffen, mag man herzliches Mitleid empfinden; wenn es aber, wie in Rovitsh, bereits so weit gelommen ist, daß "streitende" Schüler das Schulgebäude in Brand stießen, so wird man doch zugeben müssen, daß die preußische Regierung zur Erziehung schärfster Maßnahmen gezwungen wird.

Die großpolnischen Sendboten sollen jetzt in unserem Lande die Mittel zur Förderung der Aufklärung der preußischen Polen gegen ihre Regierung aufstellen. Ob die Einwanderungsbehörden ihnen die Landung zu dem Zwecke gestatten werden, bleibt abzuwarten. Über die Frage aber, ob die Lage der regierungseindischen Polen in Preußen durch die Geldammlung um eines Pfiffelings Wertth gebelebt werden könnte, kann unter vernünftigen Menschen kaum eine ernsthafte Meinungsverschiedenheit herrschen.

Die preußischen Sendboten sollen jetzt in unserem Lande die Mittel zur Förderung der Aufklärung der preußischen Polen gegen ihre Regierung aufstellen. Ob die Einwanderungsbehörden ihnen die Landung zu dem Zwecke gestatten werden, bleibt abzuwarten. Über die Frage aber, ob die Lage der regierungseindischen Polen in Preußen durch die Geldammlung um eines Pfiffelings Wertth gebelebt werden könnte, kann unter vernünftigen Menschen kaum eine ernsthafte Meinungsverschiedenheit herrschen.

Die preußische Regierung wird mit ihren auffälligen Polen fertig werden. Es sind insgesamt vier Millionen Polen in Preußen vorhanden, und unter ihnen befinden sich selbstverständlich sehr viele, die von den Herrn und Schwärmern nichts wissen wollen. Fest steht auf alle Fälle, daß die preußische Regierung zu um so schärferen Maßregeln greifen muß, je halsstarriger der Widerstand wird, auf den sie stößt. Die finanzielle Förderung der Agitation von hier aus würde somit wahrscheinlich das Los der mißleideten Polen wesentlich verschlimmern.

Auf das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen in den Vereinigten Staaten könnte eine planmäßige Agitation und Förderung der deutschfeindlichen Bestrebungen in Preußen schwerlich ohne üble Nachwirkungen bleiben. Das aber wäre aufrichtig zu bedauern!

Alle drei behaupten in William Henry's Wirtschaft an der West Washington Straße, Getränke erhalten zu haben, doch lieferte die von dem Sergeanten Barmföhren und den Polizisten Böhl und Hagerman angestellte Untersuchung soweit keine Beweise für diese Behauptung.

Neue Incorporationen.

Folgende Gesellschaft erwirkte beim Staats-Sekretär ihre Incorporationspapiere:

Mercantile Trust Co., Evansville, Capital \$100,000; Direktoren, Joel Bailey, J. B. Russ, H. C. Murphy, W. F. Little, R. E. Sampson, F. M. Hoefleter, Louis A. Daus, W. A. Koch, B. F. Persons, H. R. Messick und H. C. Almymer.

Die beiden Compagnien erhöhten ihr Capital wie folgt: Die "Montravia Mutual Telephone Co.", Montravia, von \$2250 auf \$3000.

Die "Hakman Medical Co.", Elkhart, von \$10,000 auf \$50,000.

Die "Morello Motor Car Co.", Marion, Capital \$25,00; Direktoren: Wm. W. Myers, L. W. Coppock, Nicholas Helmig und Harry F. Reynolds.

Shadeneratzklage.

Für Herbert R. Weis strengte Paul G. Weis eine Klage gegen die Lake Erie & Western Eisenbahn-Gesellschaft auf \$75 Schadenersatz an. Am 14. September 1906 wurde Herbert R. Weis angeblich durch Schuld und Nachlässigkeit der Gesellschaft schwer verletzt. Auf diese Verleugnung ist die Klage begründet.

Die gropholnischen Sendboten.

Zwischen Deutschen und Polen herrschte in unserem Lande erfreulicherweise recht freundliche Beziehungen. In Chicago stehen Angehörige der beiden Nationen einträchtig an der Spitze der Bewegung gegen die tückischen Anschläge der Prohibitionsfanatiker, in deutschen Gesang-, Turn-, Kriegervereinen und Logen sind Polen gleichgültige Mitglieder, und in der Politik berufen Polen nicht selten gleiche Zwecke.

Um nur ein Beispiel zu erwähnen, sei an Herrn Smulski erinnert, der bei den Wahlen stets auf die Unterförderung eines großen Theiles seiner deutsch-amerikanischen Mitbürgern rechnen konnte und kann.

Die guten Beziehungen droht jetzt Gefahr. Der Telegraph meldete, daß gropholnische Sendboten sich nach den Vereinigten Staaten einschiffen, um bei den Polnisch-Amerikanern Mittel zur Füllung der Kriegstasse für den "nationalen Kampf" zu sammeln. In Wirklichkeit handelt es sich dabei um die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der deutschfeindlichen Schulpropaganda in der preußischen Ostmark. Gropholnische Agitatoren verlangen, daß dort in den Staatschulen der Unterricht, namentlich in der Religionstunde, in polnischer Sprache ertheilt werde. In mehreren Ortschaften der Provinz Posen sind die Schul Kinder bereits soweit beeinflußt worden, daß sie sich weigern, an dem deutschen Gebet teilzunehmen und den Lehrern auf in deutscher Sprache gestellte Fragen zu antworten. Die preußische Regierung darf derartige Unbedienbarkeiten nicht leiden; es sei denn, sie wollte vor den gropholnischen Wählern bedingungslos die Waffen strecken. Das aber kann und wird kein vernünftiger Mensch von ihr erwarten oder verlangen.

Der Rahmen dieses Aufsatzes ist zu eng, um auf die Beweggründe der genannten Agitatoren des Nächsten einzugehen. Unbekannt darf aber nicht bleiben, daß ein großer Theil dieser Herren in Galizien und Russisch-Polen ansässig ist, und von dort aus sicherem Hinterhalt die Gipfelsteine nach Preußen hinüberzieht. Welcher vorurtheillose Mensch will es der preußischen Regierung verübeln, wenn sie die Angriffe auf das eigene Hausrat kräftig zurückweist und mit scharfer Waffe bekämpft?

Der Rahmen dieses Aufsatzes ist zu eng, um auf die Beweggründe der genannten Agitatoren des Nächsten einzugehen. Unbekannt darf aber nicht bleiben, daß ein großer Theil dieser Herren in Galizien und Russisch-Polen ansässig ist, und von dort aus sicherem Hinterhalt die Gipfelsteine nach Preußen hinüberzieht. Welcher vorurtheillose Mensch will es der preußischen Regierung verübeln, wenn sie die Angriffe auf das eigene Hausrat kräftig zurückweist und mit scharfer Waffe bekämpft?

Offen gesagt

Sie haben wahrlich niemals einen echten „Soda Cracker“ gegessen bis Sie

Uneeda Biscuit

versucht haben. Der einzige „Soda Cracker“ welcher durch und durch gut und immer gut ist; geschüttet gegen schmutzige Hände durch ein staubfreies feuchtigkeitsdichtes Packet. 5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Ich heilte mein Brüchleiden!

Ich will Ihnen zeigen, das Ihrige frei zu heilen.

Ich war seit Jahren infolge eines doppelten Bruches hilflos und bettlägerig. Mein Hand konnte halten. Die Arzte erklärten ich müsse sterben, wenn ich keine Operation unterziehe. Ich hielt sie jedoch zum Heilen und kurte mich durch eine einfache Entfernung. Ich fand keinen Mittel frei vor. Ich weiß, wenn Sie darum hören. Ich heilte mich und seitdem Toufene. Es wird sie tunnen. Schreibt heute, Capt. A. Colings, Bog 707 Watertown, N. Y.

Indiana Carriage Co.

Nachfolger von E. T. Hester.

Händler in Carriages, Phaetons, Runabouts, Moyer Wagen, Ablieferungswagen und Drays

35-41 Nord Capitol Ave.

Telephones: Main 806; New 313.

Alle Sorten Pferdegeschirre. Gummitreifen-Lieferant.

Niederlage für Ablieferungswagen: 19-23 Nord Capitol Ave.

Eine fine Auswahl der neuesten Muster in

Sterling Silber und geschliffenen Glaswaren

Gerade das Ding für Oktober-Hochzeiten.

CARL L. ROST, Diamanten-Kaufmann,

15 Nord Illinois Str.

Das Claypool Hotel ist mir gegenüber.

A. B. MEYER & CO.

Kohlen, Kalk und

Altes Phone Neues Phone

Main 2440	516
2441	563
2442	530
2443	531
2444	423
	1163

Haupt-Office:

17 & 19 Nord Pennsylvania Str.

Sieben Höfe und Lagerhäuser.